

	<p>Objekt: Portrait Trude Jalowetz I</p> <p>Museum: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) Friedemann-Bach-Platz 5 06108 Halle (Saale) (0345) 21 25 90 kunstmuseum- moritzburg@kulturstiftung-st.de</p> <p>Sammlung: moderne_digital, Sammlung Fotografie</p> <p>Inventarnummer: LGSPHK4156(225)</p>
--	--

Beschreibung

"Koch reduziert konsequent den Bildraum und formt Landschaften." (T. O. Immisch/
Gunnar Lüscher (Hg.): Heinrich Koch. Photographien 1929-1934), Staatliche Galerie
Moritzburg Halle 2002, S. 21.)

Das Prinzip, nach dem Heinrich Koch fotografierte, entsprach einem sehr genau
arrangierten Typus, der charakteristisch für seine Portraits anzusehen ist. Lediglich der Kopf
seines Motivs wird in einem sehr engen Ausschnitt inszeniert, was dazu führt, dass häufig
Teile des Kopfes angeschnitten werden. Hals und Schultern werden als Bildelemente
bewusst eingesetzt, um die völlige Isolierung des Kopfes zu vermeiden. Somit wirken die
Portraits teilweise wie Bildnisbüsten, ein Eindruck, der zusätzlich mit der Lichtführung
verstärkt wird. Obwohl Koch auf den extremen Kontrast von Hell und Dunkel verzichtete,
wirken seine Portraits besonders plastisch modelliert, da er Lichteffekte sparsam aber
pointiert verwendete. Sein Ziel war es, die charakteristischen Gesichtszüge der
Portraitierten herauszuarbeiten, so dass ihre Individualität und Persönlichkeit erhalten blieb.
Somit griff Koch die Möglichkeiten der Neuen Fotografie auf und verabschiedete den
repräsentativen Portraittypus des 19. Jahrhunderts.

"Die Portraitphotographien von Koch zeichnen aus, dass sie die Physiognomien der
Abgebildeten akzentuiert wiedergeben; der Fotograf suchte eine objektive Darstellung, die
im Ergebnis etwas kühl und distanziert erscheint." (T. O. Immisch/Gunnar Lüscher (Hg.):
Heinrich Koch. Photographien 1929-1934), Staatliche Galerie Moritzburg Halle 2002, S. 20.)

Koch fotografierte keinen bestimmten sozialen Typus, sondern vor allem Freunde und
Bekannte. Auffällig ist, dass er offensichtlich Personen bevorzugte, die ausdrucksstarke und
schöne Gesichtszüge aufwiesen. Trotz dieser Eigenschaften wirken die von ihm

Portraitierten jedoch stets verschlossen, in sich gekehrt und nachdenklich. Die persönliche Beziehung zwischen Koch als Fotograf und den von ihm Fotografierten wird in keinem der Bilder sichtbar - vertraute Blicke, starke Gefühlsregungen oder unbefangenes Lachen wird der Betrachter auf keinem der Portraits finden.

Zu diesem Foto:

Dieses Portrait von Trude Jalowetz (1910-1976) entstand wahrscheinlich zwischen 1931 und 1933, als Jalowetz in die Textilklassse an der Städtischen Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein Halle (Saale) wechselte. Vorher hatte sie in der Textilklassse der Kölner Werkschulen gelernt. Ihrer Lehrerin, Benita Koch-Otte, galt sie als begabteste Schülerin. Für viele Kunsthistoriker ist Jalowetz zudem keine Unbekannte, da sie beispielsweise den Bildhauer Gerhard Marcks zu zahlreichen Werken inspirierte. Auch Heinrich Koch portraitierte sie mehrfach und schien von ihrem Wesen begeistert.

Das nahezu vollständig im Profil aufgenommene Portrait von Jalowetz folgt dem für Koch typischen Bildtypus. Der Kopf nimmt nahezu den kompletten Bildraum ein, sodass ein Teil der Frisur vom Bildrand abgeschnitten wird. Mit in die Ferne schweifendem Blick wird Jalowetz gezeigt. Ihr Gesicht ist von einer vor ihr befindlichen Lichtquelle beleuchtet. Auch ihr Ober- bzw. Hinterkopf wird sanft erhellt, wodurch dessen Plastizität hervortritt. Eine Haarspange verhindert, dass ihre Haare in ihr wohlkonturiertes Gesicht fallen, und zieht sie wie ein Vorhang beiseite.

Grunddaten

Material/Technik:	Silbergelatine
Maße:	295 x 235 mm (Photopapiergröße) / 285 x 226 mm (Bildgröße)

Ereignisse

Aufgenommen	wann	1931-1933
	wer	Heinrich Koch (1896-1934)
	wo	Halle (Saale)
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Trude Guermonprez (1910-1976)
	wo	

Schlagworte

- Design
- Designer

- Frau
- Porträt
- Porträtfotografie
- Textildesign

Literatur

- Immisch, T. O.; Lüscher, Gunnar (Hrsg.) (2002): Heinrich Koch, Photographien 1929 bis 1934. Halle (Saale), S. 87, Nr. 64